



Maritha Holl-Biegmann und Franz-Günther Müller bei der Vorbereitung der Aktion.

Aktion Eisenach

Maritha Holl-Biegmann, Vorsitzende des Tennis-Clubs Blau-Weiß, startete zwischen Weihnachten und Neujahr nach dem Motto "Unseren Landsleuten muß geholfen werden" mit einem vollbeladenen Auto nach Eisenach in Thüringen. Mit Süßigkeiten, Kleidung und Spielzeug bereitete sie den Insassen eines Heimes für geistigbehinderte Jungen zwischen 5 und 25 Jahren eine nachweihnachtliche, große Freude. Als Maritha Holl-Biegmann vor Ort feststellte, daß dieses Heim von den evangelischen Schwestern nur unter großen Schwierigkeiten geführt werden kann und außerdem dringend benötigte Verbrauchsgüter fehlen, stand ihr Entschluß fest: Hier muß

weiter geholfen werden! Zurückgekommen nach Horchheim, initiierte die Frau unseres Kirmes-Bosses Karl Holl sofort eine Hilfsaktion und rührte kräftig die Werbetrommel. Freunde aus dem Tennis-Club, die Nachbarschaft und viele Bekannte sagten spontan ihre Hilfe zu, und schon bald war eine große Menge an Nahrungs- und Genußmitteln, Spielsachen, Kleidungsstücken, zwei Fahrräder und vieles mehr an Spenden zusammengekommen. Am 24. Februar - Karnevalsamstag - startete der nächste Hilfs-Konvoi. Nachbar Franz-Günther Müller stellte aus seiner Arzneimittel-Transportflotte kostenlos einen Transporter mit Fahrer zur Verfügung und ab ging es Richtung Eise-

nach. Abgesehen davon, daß das Hilfsteam während der Fahrt eine Menge Spaß hatte, war diese Aktion der Nächstenliebe ein großer Erfolg. Die Initiatorin und ihre Mitstreiter werden weitermachen: "Viele von uns nutzen nun die offenen Grenzen, um "mal rüber" zu fahren. Im Auto findet sich bestimmt auch Platz für einiges, was drüben fehlt. Denken wir an die, denen das Nötigste fehlt und die sich selbst nicht helfen können."

Interessenten, die diese Spenden-Aktion unterstützen wollen, wenden sich bitte direkt an Maritha Holl-Biegmann (Tel.: 77313).

HORCHHEIMER NEWS

Krankenhaus wieder Kloster

Nachdem das Krankenhaus endgültig am 31.12.1988 geschlossen war, begannen die Umbauarbeiten zum Alten- und Pflegeheim für Schwestern des Ordens. Pünktlich zum 1.12.1989 war der erste Bauabschnitt fertig, so daß am 1. Adventsonntag die Schwestern das Altenheim beziehen konnten. Aus dem Altenheim in Lahnstein, das an die Stadt zurückgegeben wurde, zogen vier "Zivilisten" mit ins Horchheimer Kloster, so daß mit den Schwestern 40 Personen im renovierten Haus betreut werden.

Das Haus ist behindertengerecht angelegt, die vielen kleinen Treppenabsätze sind verschwunden, und jedes Zimmer ist mit einer Naßzelle - Toilette und Dusche versehen. Schwester Hildegara, die dem Haus als Oberin vorsteht: "Wir haben einen sehr großen Bedarf an Altenplätzen für unsere Schwestern. Viele Schwestern, die in den Gemeinden als Gemeindegewerkschaften oder in Sozialstationen, Kindergärten bzw. Schulen ihren Dienst ver-

richteten, haben die Altersgrenze erreicht. Sie haben nun eigentlich ein Recht darauf, ihren Lebensabend im Kreis ihrer Mitschwwestern zu verbringen".

Der Nordflügel des Klosters ist mittlerweile fertig. Trotzdem wirkt die Umgebung noch wie eine Großbaustelle. Der Südflügel wird ebenfalls hergerichtet, nach seiner Fertigstellung im August werden dann noch weitere 20 Schwestern einziehen können. Ein großes Problem für viele Horchheimer ist, daß die Kapelle, die den Schwestern jetzt als Versammlungsraum dient, für den Gottesdienstbesuch weggefallen ist. Im Eingangsbereich ist zwar eine Notkapelle eingerichtet, die aber wirklich nur ein winziges Provisorium darstellt. Es ist aber geplant, daß im alten Verwaltungstrakt eine neue Kapelle eingerichtet wird. "Trotzdem", so versichert Schwester Hildegara, "sind alle Horchheimer wie bisher zum Gebet oder Gottesdienst ins Kloster eingeladen, auch wenn es im Augenblick noch etwas eng ist".

Geschichte von Horchheim im Blick

Am 7. März wurde im Kolpinghaus eine Ortsgeschichtliche Arbeitsgemeinschaft Horchheim der Volkshochschule der Stadt Koblenz gegründet. Diese Arbeitsgemeinschaft, die unter der Leitung von Hans Josef Schmidt steht, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kenntnisse über die Orts-, Pfarr- und Familiengeschichte zu vertiefen oder neu zu erarbeiten. Gemeinsame Aufgabe soll es sein, das allgemeine Interesse an der Geschichte des Stadtteils zu wecken und zu fördern. So ist u.a. auch daran gedacht, ältere Mitbürger unter dem Motto "Erinnern Sie sich noch?" in die Aktivitäten einzubeziehen. Alle geschichtlich interessierten Horchheimer sind herzlich zur "Geschichtswerkstatt" eingeladen. Vielleicht läßt sich dann auch eines Tages ein "Horchheimer Ortsarchiv" realisieren.

Interessenten können sich mit Hans Josef Schmidt (Tel.: 408563) in Verbindung setzen.